

**Abend-Ausgabe.**

Die Stellung der Aufzichtsbeamten zu den Ortsverbänden wird vielfach als eine gute und befriedigende bezeichnet, auch wird in einzelnen Berichten die Unterstützung hervorgehoben, welche den Aufzichtsbeamten von diesen Verbänden zu Theil geworden ist. Ebenso sind in dem Bericht über die Aufzichtsbeamten zu den Arbeitgebern störende Veränderungen nicht eingetreten, auch die hierüber vorliegenden Mittheilungen stimmen im allgemeinen mit den Erfahrungen früherer Jahre überein. Insbesondere gilt dies in Bezug auf die Wahrnehmung der Verjahre, daß der Verkehr mit den Arbeitgebern vielfach ein sehr reger war und daß in einer Reihe von Aufzichtsbezirken sich auch die Arbeiter in zunehmendem Maße an den Rath und die Hilfe der Aufzichtsbeamten gewendet haben. Diese Thatfachen wurden namentlich hervorgehoben in den Berichten für Berlin-Charlottenburg, Posen, Dresden, Hessen, Sachsen, Altenburg, Oldenburg, Niederbairern - Oberpfalz, Regensburg, Neuß &. c. In anderen Aufzichtsbezirken, u. a. in den Bezirken Zweifeln, Neuzen, Plauen, Württemberg, Baden und Hamburg war der Verkehr der Aufzichtsbeamten mit

**Danzig, 17. October.** Ueber die Abreise des  **russischen Kaiserpaars** entnehmen wir der „Danz. Zig.“: „Heute Morgen bald nach 8 Uhr kam endlich von Osla die telegraphische Meldung, daß die kaiserliche Yacht „Derichawa“ in Sicht sei, und bald darauf zeigten dicke Rauchwolken an, daß die Yacht, welche ein kleineres russisches Kriegsschiff, wahrheitsgemäß die „Zarenowa“, begleitet, dem Hafen zuseilfuere. Der Vortrossdamper „Dove“ fuhr nun der „Derichawa“ entgegen und dem Zaren wurde Meldung erstattet. Kurz darauf verließ der Zar seinen Wagen und nahm die Meldung des Herrn Baron Verdirektors dessen Barikade an der Anlegebrücke lag, entgegen. **Er promenierte nun mit seine Gohne,** dem **Großfürsten Georg,** Beide Zigaretten rauchend, vor dem Hofzuge auf und ab. Unterbreifen war die „Derichawa“ näher gekommen. Gegen 10 Uhr passierte sie den Leuchtturm und machte hier Halt. Eines der Boote der Hafenabinspektion nahm die Tropfen in Empfang und befestigte dieselben backwärts an der Stmwole. Kurz vorher verließ der Zar den eingezäunten Raum der Eisenbahn-Haltestelle und ging, von dem Großfürsten Georg begleitet, auf dem westlichen Ufer des Hafentals der „Derichawa“ entgegen. Der Polizeimannschaften, welche ihn begleiten wollten, winkte er zurückzubleiben. Da nur einige Schutzmannschaften am Ufer standen und **Abperrungsregeln nicht getroffen** waren, konnten die übrigens nur in geringer Anzahl versammelten Zuschauer sich dem Zaren bis auf wenige Schritte nähern. Dieses ungenügte Beweg des Kaisers, der nicht die geringste Spur von Beforgnis für seine persönliche Sicherheit auffinden unserer Bevölkerung verrieth, war so auffallend, daß einer der Beamten, der den und heute im schädlichen Reisezuge erscheinenden Zaren nicht kannte, denselben dem Wasser zurückweisen wollte, was aber durch einen höheren Vorgesetzten schnell fohrgit wurde. Da die weitere Promenade durch das Hafenbassin verhindert wurde, fehrte der Zar um und bestieg wieder seinen Wagen. Um 11 Uhr 10 Minuten

**Über,** 18. Oktober. Anlässlich der hien-  
stattgehabten Enthüllung des „**Emmanuel Geibels**“  
**Denkmals**“ ist die Stadt aufs reichste geschmückt.  
Besonders das Geburts- und Sterbehaus des  
Dichters prangt in Blumen- und Girlandenzu-  
schmuck. Um 1 1/2 Uhr Nachmittags setzte sich  
der große Festzug, an welchem etwa 2000 Per-  
sonen aller Stände und Gewerke Theil nahmen,  
nach dem Denkmalsplatz in Bewegung. Dieser  
Platz — **der alte Coburg** — war gleichfalls  
aufs prächtigste geschmückt und von drei großen  
lichtbesetzten Tribünen eingerahmt. Die ganze  
Bevölkerung Überes beteiligte sich an der Feier.  
Wilhelm Jensen und andere Gäste, sowie der  
Erbauer des Denkmals, Professor **Wolz-Karl**,  
ruhe, waren anwesend. Nachdem die Festver-  
sammlung Aufstellung genommen hatte, hielt  
Rechtsanwalt Dr. Brehmer eine zündende Wei-  
rede. Der älteste **Enfel Geibels** ließ daran-  
schließen, während zugleich das Gelände  
aller Gedenk einfiel. Senator Dr. Behn über-  
gab das Denkmal der Stadt Über, nam-

oder 800 Mark pro Hektar, gewiß ein sehr niedriger Betrag für ein Gut, welches nur 6 Kilometer von einer Großstadt entfernt ist. Allerdings war das Gut von dem letzten Pächter vermachlässigt worden, so daß sich für die nächste Pächterperiode ein Pächter nicht so leicht gefunden hätte, und der frühere Besitzer, der kein Landwirt, in nicht geringer Verlegenheit gerathen wäre. Andererseits bietet das Gut für den intelligenten Landwirt viele natürliche Düffemittel, so daß eine baldige Umwandlung keinen Schwierigkeiten begegnet und dann eine auskömmliche Rendite erzielt werden kann. Daraus deutet schon an sich, daß das Gut für den landwirtschaftlichen Unternehmer des jetzigen Direktors der landwirtschaftlichen Wirtsschule in Sargemünde, Herr Dr. G. Bubl, eines durchaus praktischen und umsichtigen Landwirthes, bin, welcher vor einigen Jahren das Gut im Auftrage des landwirtschaftlichen Kreisvereins Metes einer Prüfung unterzogen und herausgefunden hat, daß es zu einem Verkaufspreise von 1000 Mark pro Hektar das Gewinnpotenzial Altkaisers-Meißdorf

### Belaien.

Das militärische Fachblatt „La Belgique militaire“ nimmt die besonders für die Offiziere sehr ungünstig ausgefallene Kritik der jüngsten Herbstmanöver durch den General Vandersmissen zum Ausgangspunkt einer Besprechung, in welcher mit einer, den genannten Theile sonst nicht eigenen Freimüthigkeit ein Theil der Ursachen für die mangelhafte militärische Bildung der Truppen und Offiziere klargelegt wird. Wir entnehmen dem Artikel folgende interessanten Sätze: „Unser Refractoriensystem ist nicht nur färrnerlich, sondern geradezu verabscheuenswerth, denn der



richtete Theil des Volkes fehlt vollständig in den Reihen des Heeres. Die meisten vermögen nur mit Mühe und großem Zeitaufwand dem militärischen Unterrichte zu folgen. Daher die Nothwendigkeit verdoppelter Anstrengung seitens der Instruktionen und eines verlängerten Aufenthaltes unter den Waffen für die Soldaten. Aber in Wirklichkeit ist es gerade umgekehrt, denn der Aufenthalt unter den Waffen wird durch verschwendliche Ertheilung Urlaub auf ganz ungenügende Zeit herabgedrückt. Und doch bildet auch der Offizier sich nur bei häufigem Verkehre mit seiner Truppe; damit ein Offizier zur Kriegszeit die ihm unterstellende Truppenabtheilung erfolgreich anführen kann, muß er doch schon im Frieden häufige Übungen mit derselben vornehmen. Aber so etwas begreift man in Belgien nicht. Der Kriegsminister, unter dem Einflusse von Wahneinflüssen, schickt Mann für Mann auf Urlaub, so daß von einem Bataillon, oftmals vom ganzen Regiment, nur eine Kompagnie unter den Waffen steht. Bei solch ungenügendem Effectivbestande ist es aber unmöglich, daß die Offiziere sich praktische, militärische Kenntnisse aneignen können. Kommt dann das Manöver, dann tritt die Unerfahrenheit der Offiziere und der Truppen aus Tageslicht. Wenn General Vandervelden in seiner jüngsten Kritik die Worte gebraucht: „Die Offiziere aller Grade müssen noch große Anstrengungen machen, um die Instruktion der ihnen anvertrauten Truppen zu vollenden“, so trifft dieser Tadel nur zum kleinen Theile die Offiziere, sondern hauptsächlich das jämmerliche System, unter welchem trotz größter Geldopfer unser gesammtes Militär zu Grunde geht.“

Brüssel, 17. Oktober. Freie Orban wird am 20. Oktober in Lüttich bei dem Festbankette, anlässlich der 100jährigen Gedenkfeste der Lütticher siegreichen Revolution gegen den Kaiserthron, eine große Rede halten.

Brüssel, 18. Oktober. In der Vorlage haben seit einigen Tagen in einzelnen Gruben die Kohlenarbeiter die Arbeit niedergelegt, heute ist auch in Mambourg und Marcinelle, in dem Kohlenbecken von Charleroi, auf einzelnen Gruben die Arbeit eingestellt worden. Der Streik trägt sich jetzt indessen einen mehr lokalen Charakter, die Streikenden verhalten sich ruhig, ihre Gesamtzahl beträgt etwa 2000.

Italien. Mailand, 18. Oktober. Sämmtliche Prinzen und Prinzessinnen des italienischen Königshauses treffen heute Abend hier ein und begeben sich zum Empfange Ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Augusta Viktoria nach Monza, wo das deutsche Kaiserpaar morgen Vormittag 9 Uhr 30 Minuten erwartet wird. Minister-Präsident Crispien ist bereits in Monza anwesend.

Großbritannien und Irland.

London, 16. Oktober. Die Königin hat sich ganz von ihrer kürzlichen Erkrankung erholt und erfreut sich nun der besten Gesundheit. Trotz Kälte, Sturm und Schneefall ist Ihre Majestät seit der letzten Woche täglich in offenem Wagen ausgefahren, da sie nicht nur gegen das nördliche Klima abgehärtet ist, sondern ein Vergnügen darin findet, sich demselben auszuweisen. Wie telegraphisch berichtet wird, hat die Königin den Prinzen von Wales beauftragt, dem Kronprinzen von Griechenland das Großkreuz des Bathordens zu überreichen. Der Prinz wird voraussichtlich 14 Tage in Egypten verweilen und dann an Bord der „Desborne“ nach Neapel übergehen. Die Kaiserin von Oesterreich begibt sich mittlerweile zu ihrer Schwester nach Gmunden; auch ein kurzer Besuch zum Großherzog von Hessen in Darmstadt ist in Aussicht genommen.

Der „Weiße Palast“, den der Kaiser und die Kaiserin während ihres Aufenthalts in Konstantinopel bewohnen werden, liegt in dem ausgedehnten prachtvollen Park des Yildiz-Kloster. Terrassenförmige Anlagen führen nach dem Ufer des Bosporus, wo eine Dampfbatterie und zwei riesige Staatskassen zur Verfügung der erkrankten Gäste bereit liegen. Die Räume sind aus prächtigen Materialien, der eine ist mit 24 nubiischen Säulen in scharlachrother Pracht bemalt, während die Marmorsäulen des anderen aus einer gleichen Zahl Griechen besteht in blaueisenen Säulen, rothen schwer mit Gold verbrämten Kappeln und weißen Böden.

Anzogenommen die üblichen Zeitungsberichte, welche den Besuch des Kaisers in Berlin in der reichsopulenten Weise beschreiben und aus Wort, Miene und Spiel der hohen und höchsten Herrschaften alle möglichen und unmöglichen Schlüsse zu ziehen versuchen, hat das Ereignis, welches doch seinen Platz in der Weltgeschichte finden wird, wenig Interesse erweckt. Man war hier schon seit geraumer Zeit der Ansicht geworden, daß ein demnächst verspäteter Besuch kaum genügen würde, die Form der Höflichkeit zu wahren, in dem gespannten Verhältnisse aber, welches Rußland mit seinem Nachbar aufsehend absichtlich und vorbedacht heraufbeschworen hat und unterhält, eine erhebliche Aenderung nicht herbeizuführen vermöchte, wenn der Zar nicht gekommen war, in der ersten Stunde noch seinem deutschen, sowie seinem österreichischen Bruder-Monarchen ohne Hintergedanken die Hand zur Versöhnung zu reichen. Man glaubt hier eben bestimmt, daß in dem status quo ante keine Veränderung eintreten wird, und daß eine solche hier nicht erwartet wurde, so ist die aufsehende Apathie wohl erklärlich: „Also nun weiter rüsten, so fest es, was es wolle“, das ist die Meinung in den höchsten maßgebenden Kreisen.

London, 17. Oktober. Das nicht gerade wegen der Zuverlässigkeit seiner Nachrichten bekannte Londoner Blatt „Truth“ schreibt: „Zwischen der Königin Victoria und dem Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha ist es zu einem vollständigen Bruche gekommen. Die Ursache bilden nicht nur die scharfen Aeußerungen des Herzogs über die Ehe der Prinzessin Luise von Wales mit dem Herzog von Hesse, sondern auch die Weigerung des Herzogs Ernst, eine Anzahl Briefe des Prinzen gemahls Albert herauszugeben, welche ohne Zweifel früher oder später in die Öffentlichkeit dringen werden. Der Prinzgemahl äußerte sich sehr frei über die Parlamentsverhandlungen und über Lord Beaconsfield, welchen er harte und dem sehr missagte. Während Prinz Albert sich sonst sehr zurückhielt, ließ er sich in seinen vertraulichen Briefen an seinen Bruder gehen. Das Verhältniß des Herzogs von Sachsen-Koburg zu der Königin ist seit der Verheirathung der Prinzessin Beatrice mit dem Prinzen Heinrich von Battenberg nicht mehr herzlich gewesen. Der Herzog protestirte energisch gegen diese Verbindung.“

London, 18. Oktober. Berichte aus Kreta melden über Meutereien unter den türkischen Truppen.

London, 18. Oktober. Eine Kabelmeldung aus Port au Prince berichtet, General Hippo-

lyte sei einstimmig zum Präsidenten von Haiti gewählt worden.

London, 18. Oktober. (B. T.) Die von Chamberlain gestern in öffentlicher Rede angestellte Behauptung, Gladstone habe vor seinem Sturze die Annahme der zweiten Lesung der „Home-Rule“-Vorlage durch Verprechung hoher Posten und Erhebung in den Pairsstand erstickt, wollen, hat ungemein Aufsehen und in liberalen Kreisen größte Entrüstung hervorgerufen. Es wird Gladstone nahegelegt, die Verleumdungs-klage einzubringen. Chamberlain, der damals dem Gladstone'schen Ministerium angehörte, erklärt sich dagegen bereit, den Wahrheitsbeweis zu erbringen.

In Wales wurden aufsehend aus der Römerzeit stammende Goldbergwerke mit reichem goldführenden Gestein entdeckt. Die Regierung bestellte in Birmingham mehrere pneumatische Zink- und Grabbond-Dynamit-Geschäfte, welche in der Flotte eingeführt werden sollen.

Rußland. Petersburg, 18. Oktober. Die „Nowosti“ plädiren in einem sachlich gehaltenen Artikel für die durchaus notwendige Vermehrung der Feldartillerie.

Rumänien.

Bukarest, 18. Oktober. Der König ließ heute bei Bata das 3. und 4. Armeekorps Revue passiren, womit das Manöver seinen Abschluß fand. Nach demselben gab der König seiner besonderen Gemüthsregung über die Haltung und Ausbildung der Truppen, sowie über den ihm seitens der Bevölkerung bereiteten begeisterten Empfang Ausdruck. Der Minister-Präsident Cazaletti ist gestern Abend abgereist, um den König nach Jassy zu begleiten.

Türkei.

Konstantinopel, 16. Oktober. Aus englischer Quelle verlautet: Große Anstrengungen werden gemacht, um die türkischen Panzer-schiffe zu dem bevorstehenden Besuch des deutschen Kaisers in gehörigen Zustand zu setzen. Vier Fregatten werden die kaiserlichen Yachten „Sultanieh“ und „Sambun“ bis zur Höhe von Tenedos begleiten, wo sie das deutsche Geschwader erwarten werden. Der Großvezir und die Minister des Krieges, der Marine und des Innern, sowie die höheren deutschen, in türkischen Diensten stehenden Offiziere werden sich an Bord der Yachten befinden. Auf dem Bosporus wird ein Feuerwerk zu Ehren des Kaisers abgebrannt und die Stadt beleuchtet werden. Die Truppen, welche dem Kaiser bei dem Yildiz-Kloster vorgeführt werden — es heißt 60,000 Mann, obwohl diese Zahl zu hoch gegriffen ist — erhalten neue Uniformen. Die Stadt läßt die Straßen, welche der Kaiser passiren wird, ausbessern. Alles dieses verursacht große Kosten; das Schatzamt verhandelt jedoch wegen einer Anleihe mit der ottomanischen Bank, während ein Theil der Kosten der Festlichkeiten wahrscheinlich aus der Privatkassa des Sultans bestritten werden wird.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 19. Oktober. Herr Oberst J. D. Bauer ist unter Verehrung des Charakters als General-Major von der Stellung als Kommandeur des Landwehr-Bezirks Stettin entbunden. Der bisherige Kommandeur des Landwehr-Bezirks Anklam, Major J. D. Frhr. v. Wolzogen, ist zum Kommandeur des Landwehr-Bezirks Stettin versetzt und der Major v. Wolzogen, vom Infanterie-Regiment Nr. 49, unter Stellung zur Disposition mit Pension, zum Kommandeur des Landwehr-Bezirks Anklam ernannt.

Landgericht. Straßmann 3. — Sitzung vom 19. Oktober. — Der 23 Jahre alte Philipp Pilatowsky aus Posen hatte das Glück, eine höhere Schule genießen zu können, doch als er auf eigenen Füßen gestellt wurde, wich er von dem rechten Wege ab und legte sich auf Schwelgereien. Als Sohn eines Bankbeamten in Posen hatte er das dortige Gymnasium besucht und war dann in einem Vertriebsgeschäft thätig. Im Sommer d. Js. wollte er nach Rußland zu einem Onkel reisen, er kam jedoch nur bis Danzig, verließ dort eine Hotel-schwelgerei, entwendete auch einem Reisenden einen Ueberzieher, und begab sich dann auf dem Umwege über Berlin nach Stettin. Hier traf P. am 27. August ein und noch am demselben Abend war er Gast des Central-Cafés am Königsplatz, woselbst er die Räume einer gemauerten Unter-suchung entwarf und dabei auch ein Spind entdeckte, in welchem ein kleiner feiner Stragen-garderobe aufbewahrt hatte. Schnell entledigte er sich seiner Kleider, zog die Garderobe des Kellners an und entfernte sich dann schnell und heimlich. Doch er hatte die Rechnung ohne die Kellner des Cafés gemacht, diese begannen nach Feierabend Jagd auf den Dieb zu machen, und es gelang ihnen auch, dessen Fährte zu entdecken, auf dem Bahnhofs trafen sie ihn auf einer Bank schlafend an. Etwas unsanft wurde P. aus seinem Schlummer geweckt und der Polizei zugeführt. Heute hat sich derselbe vor dem Straf-richter zu verantworten und wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Personal-Veränderungen im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin für den Monat September 1890. Der Amtsgerichts-Rath Bernstein in Posen ist an das Amtsgericht zu Hammburg a. S. und der Amtsrichter Herms in Falkenburg an das Amtsgericht zu Tempelburg versetzt. — Der Gerichts-Messner Rümme in Halberstadt ist zum Amtsrichter in Treptow a. E. ernannt. — Zu Gerichts-Messner sind ernannt: die Referendare Böhle, Dr. Mantel, Scheuermann und Brant. — Der Rechtskandidat Wagner ist zum Referendar ernannt. — Unter Entlassung aus dem Justizdienste sind zur Rechts-anwaltschaft zugelassen: der Gerichts-Messner Seeger bei dem Landgericht zu Köstlin, der Gerichts-Messner Wittich bei dem Amtsgericht zu Regensburg, der Gerichts-Messner Bischoff bei dem Amtsgericht zu Pörsch und der Gerichts-Messner Dr. Wied bei dem Landgericht 1 zu Berlin. — Der Gerichts-Messner Rümme in Buztubede ist in den Bezirk des Oberlandes-gerichts Stettin übernommen. — Der Referendar von Gauderer ist behufs Uebertritts zur all-gemeinen Staatsverwaltung aus dem Justizdienst ausgeschieden. — Es sind ernannt: a. zu Gerichts-Schreibern: die etatsmäßigen Gerichtsschreiber-gehilfen Kraus in Köstlin bei dem Amtsgericht in Treptow a. E. und Scheidemantel in Stettin bei dem Amtsgericht in Varenburg i. Pom.; b. zu etatsmäßigen Gerichtsschreibergehilfen: die Aktuare Lipinski in Varenburg bei dem Landgericht zu Köstlin und Zieple in Greifswald bei dem Amts-gericht zu Stettin, sowie der Militär-Anwärter Lange bei dem Amtsgericht zu Wahn. — Versetzt sind: der Gerichtsschreiber Brant in Treptow a. E. an das Amtsgericht zu Varenburg a. S., sowie die Gerichtsvollzieher Albrecht in Straßburg an das Amtsgericht zu Falkenburg und Salomon an das Amtsgericht zu Stettin.

Der etatsmäßige Gerichtsschreibergehilfe

Assistent Jordan in Jakobshagen ist gestorben.

Gestern Abend hielt Herr G. Dähne im Saale der Abendhalle seinen ersten physikalischen Experimental-Vortrag und hatte sich derselbe eines ziemlich zahlreichen Besuches zu erfreuen. Herr Dähne behandelte gestern besonders den elektrischen Strom in seinen Wärme- und Lichtwirkungen und die Polarisation des Lichtes, und gelangen die damit verbundenen interessanten Experimente ganz vorzüglich. Nach der Vorrede des Herrn Dähne ist klar und verständlich und deshalb für Jedermann in hohem Grade lehrreich.

Der Stettiner Handwerker-Verein, einer der ältesten Bildungsvereine unserer Stadt, wird auch im Laufe dieses Winters wieder mehrere Vorkonzerte veranstalten, deren Erträge für Zwecke des Vereins Verwendung finden sollen. Das erste dieser Konzerte findet am nächsten Montag Abend in der „Philharmonie“ statt und bietet eine reiche Auswahl von entsprechenden Chören und Solovorträgen. Bei den bekannten guten Leistungen des Sängerkorps steht zu erwarten, daß es auch diesem Konzert an dem erhofften Besuch nicht fehlen werde.

Professor Dr. Marx ist an Stelle des ausgeschiedenen Professors Dr. Kießling für die Zeit vom 1. Oktober bis ult. März 1890 zum ordentlichen Mitgliede der wissenschaftlichen Prüfungskommission für das Fach der klassischen Philologie an der Universität Greifswald ernannt.

Wegen einer genaueren Untersuchung der Eisenbahn- oder Drehbrücke wird dieselbe am 21. und 22. d. Mts., vielleicht auch noch am 23. und 24. d. M., jedesmal in der Zeit von 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags für den Schiffsverkehr gesperrt.

Am 10. September d. J., Nachts, verunglückte auf dem Mader-See der Fischer-Au-seher Meyer aus Seelow entweder durch eigenes Versehen oder durch Versehen Dritter. Jetzt hat der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten eine Belohnung bis 500 Mark für denjenigen bewilligt, welcher in dieser Sache einen Schutzbefehl dergestalt nachweist, daß seine gerichtliche Verurtheilung erfolgt.

Auf der Kaschubei fand gestern Abend eine größere Schlägerei statt, bei welcher ein Schlosser aus Grabow durch Mißhandlungen mit Eisenstücken nicht unerhebliche Kopfverletzungen davontrug.

Vom Montag ab wird die Hagenstraße wegen Verlegung neuer Wasserleitungs-röhren auf etwa 6 Tage für den öffentlichen Wagenverkehr gesperrt.

Aus den Provinzen.

Altshamm, 18. Oktober. Ein arger Mautherr-passer dieser Lage einem hiesigen Beerdigungs-Institut, welches beauftragt war, die Leiche eines Arbeiters nach dem Kirchhofe zu überführen. Der Todte hatte bei einer auf dem Ansbach wohnenden Wittve eine Schlafstelle auf dem Boden innegehabt, woselbst er auch verstorben war. Bei dem Eintreffen des Leichenwagens sahen nun die Begleiter des Legetrags einen geschlossenen Sarg in der Scheune stehen, und in der Meinung, der Todte habe bereits seine letzte Lagerstätte erhalten, packten sie den Sarg auf und führten davon. Nachdem man bereits eine größere Strecke gefahren war, kam die Frau, bei welcher der Verstorbene gewohnt, dem Wagen nachzulaufen und meldete dem verurtheilten Leichenwagen, daß der Todte gar nicht im Sarge, sondern noch auf dem Boden liege. Es blieb nun nichts weiter übrig, als umzukehren, die Leiche vom Boden herunterzuheben, in den Sarg zu legen und erst dann konnte der Todte nach dem Kirchhofe übergeführt werden.

Köslin, 18. Oktober. Die heutige Schwur-gerichts-Verhandlung gegen den Handelsmann Simon Dreschner aus Stettin und den Kommissar Heinrich Dreschner von hier, welche wegen betrügerischen Bankrotts und Beihilfe dazu (verübt in Kolberg) angeklagt waren, wurde wegen Nicht-erscheinens eines Zeugen aus Kolberg bis zum nächsten Schwurgericht vertagt. Die Angeklagten bestanden sich gegen 10,000 Mark Kaution auf freiem Fuß, wurden auch jetzt gegen diese Sicher-heit in Freiheit belassen.

Frankburg. Die in der hiesigen Synode durch Einmütigkeit dazumal geworbene Pfarrstelle in Drechow ist nunmehr wieder anderweitig be-setzt worden, und zwar wurde Herr Pastor Hübler am vergangenen Sonntag durch den Herrn Superintendenten in das dortige Pfarramt eingeführt.

Straßburg. Bei murrendem, nebligem Wetter war die Hirschjagd der Kramers-vögel am Donnerstag so ansehend und groß-artig, wie sie nur selten beobachtet wird. Am Eintritt der Dunkelheit bis spät in die Nacht hinein entwickelte sich ein munterbrochener Zug über unsere Stadt hinweg, es erlöste Vorstuf auf Vorstuf und man kann annehmen, daß viele Tausende dieser nordischen Vögel über der be-günstigten Zugstraße, die im Bereiche unserer Stadt liegt und deren Richtung die Vorlage-ung der Insel Rügen hervorgerufen hat, ihrer Winterberge zuweilen. Der Zug dürfte namentlich in den Gebirgsgebieten Mitteldeutsch-lands in diesen Tagen ein reichhaltiger sein, da die meisten Drosseln vorüberzogen, ohne hier Halt zu machen.

Bermischte Nachrichten.

Wie die „Sportiv“ berichtet, ist jüngst in Amerika für den dreijährigen „Sungt Agtel“ die Kauffumme von 500,000 Mark gezahlt worden, was bisher für ein Kämpfer noch nie und nirgends angelegt worden sei.

(Ein Stenereverweigerer.) Ein Bäcker in Schwelm erklärte dem städtischen Vollziehungs-beamten, daß er nicht eher Steuern zahle, als bis er wieder die Vordröckelung für das Kranken-haus erhalte. Zugleich ließ er sich zu einer Ver-leugung der städtischen Behörde hinreißen und entfernte das an einem Schranke angeheftete Siegel des Gerichts-Vollziehers vor dessen Augen. Nun muß er seine Anstrengung mit drei Wochen Gefängnis büßen, die ihm die hiesigen Straf-kammer zuschrieb.

Börsen-Berichte.

Stettin, 19. Oktober. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 10° Reaumur. Barometer: 28". Wind: O. S. S.

Weizen flau, per 1000 Kilogr. loco 177 bis 181 bez., per Oktober 182—181 bez., per Oktober-November 181,5—181 bez., 180,5 B., per November-Dezember 180,5 bez., per Dezember-Januar —, per April-Mai 187,5 B. u. G., per Mai-Juni —.

Roggen flau, per 1000 Kilogr. loco neuer 158—160 bez., per Oktober n. M. 159 bez., per Oktober-November 159 bez., per November-Dezember 159 bez., per April-Mai 163 bez., per Mai-Juni 164,5—164 bez.

Gerste ruhig, loco Märker 158—168 bez. Safer per 1000 Kgr. loco pommerischer 148—152 bez.

Wintertraps ohne Handel.

Wintertraps ohne Handel.

Rübsöl behauptet, per 100 Kgr. loco o. F. bei M. 66,25 B., per Oktober 65,25 B., per April-Mai 60 B.

Spiritus niedriger, per 10,000 Liter % loco o. F. 70er 32,5 bez., do. 50er 52,3 bez., per Oktober 70er 32,2 nom., per Oktober-November 70er 31,2 nom., per November-Dezember 70er 31,2 nom., per April-Mai 70er 31,8 B.

Petroleum loco 11,75 verz. bez.

Landmarkt. Weizen 170—184. Roggen 160—162. Gerste 155—165. Safer 155 bis 160. Rübsen —. Erbsen —. Kar-toffeln 30—33. Seu 2,75—3,00. Stroh 36 bis 39.

Berlin, 19. Oktober. Weizen per Oktober-November 183,00 bis — M., per Novbr.-Dezbr. 183,50 M., per April-Mai 191,50 M.

Roggen per Okt.-Novbr. 164,00—164,50 M., per November-Dezember 164,75 M., per April-Mai 167,75 M.

Rübsöl per Oktober 67,60 M., per April-Mai 58,80 M.

Spiritus loco 50er 52,80 M., loco 70er 33,80 M., Oktober 32,50 M., Oktober-November 70er 31,30 M., November-Dezember 70er 31,00 M., per April-Mai 70er 32,00 M.

Safer Oktober-November 151,75 M.

Petroleum Oktober 24,50 M.

Landmarkt. Wetter: Regen.

Berlin, 19. Oktober. Schluß-Course.

Am 23. und 24. d. M., jedesmal in der  
mit von 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nach-  
mittags für den Schiffsverkehr gesperrt.

— Am 10. September d. J., Nachts, ver-  
galtete auf dem Madag.-See der Fischer-Au-  
fer Meyer aus Seelow entweder durch eigenes  
Versehen oder durch Versehen des Dritten. Seit  
der Minister für Landwirtschaft, Domänen  
und Forsten eine Belohnung bis 500  
M. für denjenigen bewilligt, welcher in dieser  
Sache einen Schuldigen dergestalt nachweist, dass  
eine gerichtliche Verurteilung erfolgt.

— Auf der Vakasse fand gestern Abend eine  
größere Schlägerei statt, bei welcher ein  
Schlosser aus Grabow durch Mißhandlungen  
des Eisenhüden nicht unerhebliche Kopfver-  
letzungen davontrug.

— Vom Montag ab wird die Hagen